

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



WDC 2026

Ausgabe 13

vom 26. März - 01. April 2023

Inhalt

- Quartier Neckarspinnerei bietet Nutzungsvielfalt statt Monofunktionalität im Gewerbegebiet
- Frankfurt RheinMain Bewerbung als World Design Capital 2026

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Quartier Neckarspinnerei bietet Nutzungsvielfalt statt Monofunktionalität im Gewerbegebiet

Das städtebauliche Werkstattverfahren mit hochbaulichem Ideenteil für das Neckarspinnerei-Areal in Wendlingen-Unterboihingen ist entschieden. Der Entwurf von Rustler Schriever Architekten mit gornik denkel Landschaftsarchitekten überzeugte die Jury. Er ergänzt die denkmalgeschützten Gebäude durch Neubauten und verbindet sie zu einem produktiven, dichten Stadtquartier. Ausgelobt hatte den Wettbewerb die Heinrich-Otto und Söhne (HOS) Projektentwicklung GmbH zusammen mit der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) und der Stadt Wendlingen.

Die HOS-Gruppe will den Faden in der Neckarspinnerei nicht abreißen lassen. In Unterboihingen, wo noch bis 2020 Garn für Textilien produziert wurden, entsteht künftig ein Quartier, in dem Menschen arbeiten, leben und wohnen. Damit schreibt die HOS gemeinsam mit der IBA'27 und der Stadt Wendlingen die Geschichte fort, die 1858 mit dem Bau der Fabrik begann. Bereits damals arbeitete und wohnte man auf dem 4,7 Hektar großen Gelände der Neckarspinnerei, direkt am Neckar. Die zukunftsfähige Weiterentwicklung, die Rustler Schriever Architekten, Berlin mit gornik denkel Landschaftsarchitekten, Heidelberg für das IBA'27-Projekt vorschlugen, knüpft an diese Geschichte an.



Visualisierung Siegerentwurf, Rustler Schriever Architekten mit gornik denkel Landschaftsarchitekten

Nutzungsvielfalt statt monofunktionalem Gewerbegebiet

Der Siegerentwurf verzahnt Wohnen, Arbeiten und Produktion eng. Die Mischung von Funktionen gelingt Rustler Schriever Architekten nicht nur auf das ganze Areal gesehen, sondern auch in den einzelnen Gebäuden. In den Erdgeschossen und im ersten Obergeschoss der Neubauten wird gearbeitet und produziert, darüber gewohnt. Die Erdgeschosse und die Erschließungskerne sind in massiver Bauweise aus Beton geplant. Dies ermöglicht große stützenfreie Spannweiten und die flexible Anpassung an verschiedene Nutzungen. Die Wohngeschosse sind leichte, ressourceneffiziente Holzkonstruktionen. Die Anordnung der Baukörper, das Erschließungssystem und ein Rücksprung der Obergeschosse stellen sicher, dass das Wohnen vom Lärm der umliegenden Verkehrsbauten und dem Gewerbe geschützt ist.

Die Neubauten ergänzen die denkmalgeschützten Bestandsgebäude und die rauen industriellen Außenräume auf selbstverständliche Art und Weise und führen so das Ensemble in die Zukunft. Verbindendes Element des Quartiers ist der Neckar, der nicht mehr nur am Quartier vorbeifließt, sondern zu einem Teil wird. Am Ufer entstehen großzügige Grünflächen, die zum Verweilen und Erholen einladen. Bewohnende und Gewerbetreibende treffen sich in Zukunft im Quartiersbiertgarten oder auf einem der vielen Plätze zwischen den Gebäuden – mit Blick auf den Neckar.

Andreas Hofer, Intendant der IBA'27, betont, dass der Siegerentwurf davon lebt, dass er ein Industrieareal aus dem 19. Jahrhundert glaubwürdig ins 21. Jahrhundert übersetzt. »Das neue Quartier funktioniert sehr gut für heutige und künftige Bedürfnisse, es überwindet die Trennung von Funktionen. Neben Gewerbe ziehen hier auch Wohnen, Handel sowie kulturelle und soziale Nutzungen ein. Als IBA freuen wir uns, mit der Neckarspinnerei zu zeigen, wie die Idee der produktiven Stadt in der Region Stuttgart funktionieren kann.«

Acht Teams erarbeiten Entwürfe

Andreas Decker, Geschäftsführer der HOS-Gruppe, ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis: »Das Verfahren war für uns eine riesige Chance. Die Visionen, die der Siegerentwurf entwickelt hat, passt nach Wendlingen und zur Neckarspinnerei. Auf dieser exzellenten Basis können wir weiterarbeiten. Wir haben jetzt ein Zielbild vor Augen, auf das wir hinarbeiten. Dadurch, dass die HOS das Areal nicht nur entwickelt, sondern später auch betreibt, können wir hier mutig Nutzungsmischung erproben.«

Das Siegerteam hat sich im zweistufigen Werkstattverfahren gegen sieben andere Arbeitsgemeinschaften aus Architektinnen, Stadtplanern und Landschaftsarchitektinnen durchgesetzt. Nach der ersten Stufe des Verfahrens erhielten die Teilnehmenden bereits Feedback von der Jury und hatten die Chance, ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Der Juryvorsitzende Markus Schaefer (Hosoya Schaefer Architects Zürich): »Das Werkstattverfahren hat sich für die Neckarspinnerei ausgezahlt. Wir durften acht sehr verschiedene Entwürfe bewerten. Am Ende hat uns ein Entwurf überzeugt, der den Charme des Areals erkannt hat und ihn in die Zukunft trägt.«

Auch Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel, der Mitglied der Jury war, freut sich über die Entwicklungen auf dem Gelände der Neckarspinnerei. »Das neue Quartier bietet viele Chancen für Wendlingen: neue Gewerbeflächen für zukunftsfähige Unternehmen, Wohnraum, ein guter Zugang zum Neckar. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit HOS und IBA mit dem Wettbewerbsergebnis so nahtlos wie möglich in die Umsetzung zu kommen.«

Weitere Preise und Ausstellung

2. Preis: JOTT Architekten, Frankfurt a.M., mit urbanegestalt, Köln

3. Preis: Bankwitz Architekten, Kirchheim unter Teck, mit Wiederkehr Landschaftsarchitekten, Nürtingen

www.neckarspinnerei-quartier.de

vom 01. April 2023

Frankfurt RheinMain Bewerbung als World Design Capital 2026

Die World Design Organization mit Sitz in Montreal, Kanada, öffnete am 3. November 2022 das Bewerbungsverfahren um den Titel World Design Capital 2026, um den sich Frankfurt RheinMain bewirbt. Seitdem wurde das Bewerbungspaket von dem Team der Projektgesellschaft im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main und dem Kulturfonds Frankfurt RheinMain intensiv ausgearbeitet. Am 30. März 2023 hat die Projektgesellschaft die Bewerbung nun bei der World Design Organization eingereicht. Hierfür wurde in Zusammenarbeit mit dem Gutenberg-Museum in Mainz der Link zu den finalen Unterlagen in einem historischen Druckverfahren als Handsatz mit Bleiletttern gedruckt. Die Kunst-Edition der Bewerbung hat das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Kanada, repräsentiert von Generalkonsulin Susanne Aschi-Glesius in einer symbolischen Geste der World Design Organization übergeben.

Die abgegebene Bewerbung beinhaltet eine ausführliche Darstellung der Vision hinter dem vom Leiter der Bewerbung und Direktor des Museum Angewandte Kunst, **Prof. Matthias Wagner K**, im Sommer 2021 entwickelten Claim Design for Democracy. Atmospheres for a better life, ein Imagevideo über Frankfurt und die Region RheinMain und die Beantwortung eines umfangreichen Fragenkataloges. Eine digitale Abgabe war Vorgabe der World Design Organization™. Daher wurden die mehr als 700 Seiten umfassenden Einreichungsunterlagen in eine eigens dafür gebaute digitale Plattform eingebettet.



Mainufer am Eisernen Steg, März 2023, Foto (c) Kulturrexpress

In besonderer Form hat die mit Ideen aus der Design-Community, von den initialen Trägern der Bewerbung, von Akteur:innen aus Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen sowie von zahlreichen Bürger:innen der Region gespeiste Bewerbung bereits heute namhafte Unterstützung erhalten: vom Land Hessen in Vertretung vom hessischen Ministerpräsidenten, **Boris Rhein**, vom Kulturfonds Frankfurt RheinMain, von der Landeshauptstadt Rheinland-Pfalz, Mainz, von der Messe Frankfurt, von Frankfurt Main Finance, vom Deutschen Designer Club, vom Art Directors Club für Deutschland und vom Rat für Formgebung, der als Gründungsmitglied der WDO das Projekt eng begleitet.

Im Juni 2023 wird von der World Design Organization die Short-List mit den Finalstädten veröffentlicht, die von der internationalen und alle Kontinente repräsentierenden Jury im Anschluss besucht werden. Im Oktober gibt die WDO die finale Entscheidung bei ihrer offiziellen Jahreshauptversammlung in Tokio, Japan, bekannt. Die internationale Auszeichnung ging in der Vergangenheit an Städte wie Helsinki, Kapstadt oder San Diego–Tijuana.

Stimmen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur im Rahmen der Bewerbungsabgabe

„Als World Design Capital 2026 würde die Region Frankfurt RheinMain im Fokus der internationalen Kreativbranchen stehen und dauerhaft von den spannenden WDC-Projekten profitieren. Die hessische Kreativbranche engagiert sich enorm in der Bewerbung. Das Motto passt ideal zu unserem Bundesland mit seiner demokratischen Tradition und hohen Lebensqualität. Wir glauben fest daran, dass die Bewerbung Erfolg haben wird“, sagt der Hessische Wirtschaftsminister **Tarek Al-Wazir**.



„Der Blick in die Vergangenheit zeigt die reiche Tradition Frankfurts und der Region als Zentrum moderner Gestaltung und gesellschaftlichen Aufbruchs. Die Bewerbung zur World Design Capital 2026 baut auf umfassende gesellschaftliche Umgestaltungen durch Gestaltung und angewandte Wissenschaften auf, die seit mehr als 550 Jahren den Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum Frankfurt RheinMain auszeichnen. Branchenübergreifende Netzwerke in Verbindung mit einem vielfältigen und in seiner Qualität einzigartigen Kulturangebot sorgen für eine exzellente Infrastruktur, die besten Voraussetzungen für den Titel“, begrüßt die

Dezernentin für Kultur und Wissenschaft, **Dr. Ina Hartwig** die Abgabe der Bewerbung.

„Der Titel World Design Capital 2026 wäre ein mächtiger Impuls für die internationale Wahrnehmung und die Entwicklung des Kreativstandorts Frankfurt RheinMain. Die Stadt und ihre Region hat sehr gute Chancen nicht nur mit ihrer bedeutenden wirtschaftlichen und urbanen Qualität, sondern auch als ein dynamischer, widerstandsfähiger Wirtschaftsstandort mit hervorragendem Zukunftspotenzial zu überzeugen. Frankfurt RheinMain ist eine vielfältige und lebendige Region, ein idealer Ort für ein Reallabor, in dem wir Projekten Raum für Diskussion, Entwicklung und Realisierung ermöglichen können“, so **Stephanie Wüst**, Dezernentin für Wirtschaft, Recht und Reformen in Frankfurt.

„Die Rhein-Main-Region hat starke Kompetenzen im Design und ist zugleich die Wiege der deutschen Demokratie. Es wäre ein unverzeihlicher Fehler, dieses Potential nicht weiter auszubauen. Das Motto der Bewerbung ist in höchstem Maße geeignet, die demokratische und kulturelle Zusammengehörigkeit der Region und ihre positive dynamische Entwicklung zu fördern“, sagt die Geschäftsführerin des Kulturfonds Frankfurt RheinMain, **Karin Wolff**.

„Mit Design for Democracy. Atmospheres for a better life haben wir nicht nur diese Bewerbung betitelt, sondern auch eine Bewegung ins Leben gerufen, die wir Anfang 2022 gestartet haben. Sie widmet sich den drängendsten Fragen unserer Zeit und entwickelt aus lebendigen Diskursen und vielfältigen Ideen konkrete Projekte und umfassende Visionen für das Jahr 2026, und darüber hinaus. Unter Design for Democracy verstehen wir ein verantwortungsvolles Gestalten zur Erleichterung, Erweiterung, Erhaltung und Intensivierung des Lebens – ein Gestalten guter, partizipativer Lösungen für gute Probleme,



die sich aus den Veränderungen unserer Umwelt, von Technologie, Wirtschaft und Gesellschaft ergeben. Zugleich verstehen wir Design for Democracy als eine Bewegung von ganz unterschiedlichen Akteur:innen, die auf eine potenzielle Gestaltbarkeit einer lebenswerten Zukunft setzen und bereit sind, glaubhaft neue Möglichkeiten für die Gestaltung von Prozessen, Strukturen und Atmosphären zu entwickeln, die ein Aufeinander-Zugehen, ein Streitbares Miteinander im Hier und Jetzt ermöglichen“, erläutert Prof. Matthias Wagner K.

Die Träger, die die Bewerbung Frankfurt RheinMain. World Design Capital 2026 auf den Weg gebracht haben, sind die Stadt Frankfurt unter Federführung des Dezernats für Kultur und Wissenschaft und der Kulturfonds Frankfurt RheinMain – darin u.a. engagiert die Städte, Wiesbaden, Darmstadt, Offenbach und Hanau sowie die Kreise Offenbach, Hochtaunus, Main-Taunus, Rheingau-Taunus und Gemeinden der Region – sowie das Land Hessen, in Vertretung des Ministerpräsidenten Boris Rhein.

www.designFRM.de

vom 31. März 2023

